

Und wenn ich nicht weiß, wie es weitergeht?

Befehl du deine Wege

Unterrichtsideen und Bausteine zu Psalm 37,5

Frauke Liebenehm, Studienleiterin in Ulm

Pädagogisch-theologische Vorbemerkungen

Plötzlich ist alles anders. Die Bewegungsfreiheit ist eingeschränkt. Und keiner weiß, wie es weitergeht. Die Schulschließung bringt Pläne und Wege durcheinander. Prüfungen werden verschoben oder abgesagt. Manches wird in Frage gestellt. Die Zeit der Ungewissheit ist gleichzeitig auch eine Zeit der eingeschränkten sozialen Kontakte. Vieles geht nicht mehr oder nur noch über soziale Medien. Dort gibt es unüberschaubare Kommentare, Links, Reaktionen auf die Krise. Mit welchen Erfahrungen aus der veränderten Situation die Jugendlichen zurück in die Schule kommen, ist nur zu vermuten. Ziel der ersten Stunden danach wird sein, den Schüler/innen die Möglichkeit zu geben, ins Gespräch über ihre Angst und Hoffnung, zu kommen, besonders über das, was sie in der Zeit der Schulschließung erlebt und empfunden haben. Vielleicht ist methodisch gar nicht viel nötig, nicht viel mehr als die Frage: was habt ihr erlebt?

Die Beschäftigung mit Psalm 37,5 bzw. dem Lied „Befehl du deine Wege“ von Paul Gerhardt soll darüber hinaus Jugendlichen ermöglichen, kreativ gestalterisch und sprachlich eigener Hoffnung oder auch Ängsten Ausdruck zu geben. Am Modell Paul Gerhardt können die Schüler/innen den Glauben und die Zuversicht der Menschen in ihrer Zeit mit der eigenen Hoffnung in Beziehung setzen. Wie denken wir heute über Gottes Führung, Beistand und „Pflege“ Kann ich heute Wege gehen im Vertrauen, dass Gott bei mir ist?

Die folgenden Unterrichtsbausteine sind Impulse für die ersten Stunden nach dem Wiederbeginn der Schule. Sie lassen sich wo möglich aufeinander aufbauen und miteinander kombinieren.

Unterrichtsideen und Bausteine

1) Wege gehen und Hoffungssteine verschenken – ab Klasse 5

Methodisch-didaktischer Kommentar

„Alles wird gut!“ steht auf einem handgeschriebenem Schild an der Bücherei in unserem Ort, von unbekannt dort befestigt. 500 Mutmachsteine mit derselben Aufschrift wurden in den letzten Wochen in einer Nachbarstadt von Mutter und Sohn beschriftet und verteilt. Alles wird gut. Als Mensch kann man selbst eine schmerzhaft und ausweglose Situation nicht oder nur begrenzt beenden und wieder gut machen. Vieles vergeht mit der Zeit. Aber ob dann alles gut ist? Darauf können wir nur hoffen. Das Vertrauen auf Gott als Begleiter und Tröster ist den Schüler/innen

aus dem Religionsunterricht bekannt. Dieses Vertrauen auf Gottes gutes Handeln findet sich in zahlreichen bekannten Geschichten und im Psalm 23,4 „und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück, dein Stecken und Stab trösten mich“.

In Psalm 37,5: „Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird es wohl machen“ empfiehlt der Psalmbeter, das Leben und damit die eigenen Wege und Pläne Gottes guter Führung und Begleitung anzuvertrauen. Wenn ich darauf vertraue, dass Gott meinen Weg mit mir geht, wird er es tun.

Die erste Begegnung in der Klasse oder der Religionsgruppe nach der Schulpause wird geprägt sein von hohem Mitteilungsbedarf und vielleicht auch einer gewissen Unsicherheit. Die Situation der Schüler/innen soll aufgenommen werden, die Befindlichkeit kann in einem Zeichen und einer Zeichenhandlung deutlich werden.

Die Schüler/innen legen mit einem Wort oder einem Satz zu ihrer Situation und ihrem Erleben Steine ab. Sie teilen im anschließenden Gespräch ihre Angst und Hoffnung, während der Schulschließung aufgrund der Coronakrise.

An die Situation der Ausgangsbeschränkung und der langen Ungewissheit knüpft die Übung „Wege gehen“ an. Hier werden die Beschränkung der sozialen Kontakte und auch Erfahrungen des Geführt- und Begleitet- Werdens thematisiert.

Im Ps 37,5 finden die Schüler/innen möglicherweise Bezüge zu ihren eigenen Gedanken und dem, was ihnen Hoffnung macht. Die kreative Auseinandersetzung in der Gestaltung von Hoffnungssteinen ermöglicht eine individuelle Vertiefung.

Ankommen

Die Schüler/innen finden auf ihrem Platz einen Stein. In der Kreismitte liegt ein großer Stein mit der Aufschrift: „Alles wird gut“

Nach dem Impuls „Wie ist es euch ergangen während der Schulpause?“ äußern die Schüler/innen erste Eindrücke und legen dann reihum ihren Stein mit einem persönlichen Wort oder Satz in der Mitte ab.

Erarbeitung: Wege gehen

In einer zweiteiligen Übung machen sich alle auf den „Weg“ – eine Gehmeditation. Die wichtigste Vorgabe ist, während der Übung zu schweigen und keine Absprachen miteinander zu treffen. Diese Übung erfordert eine Vertrautheit in der Gruppe und mit bewegten Formen des Unterrichts. Die Lehrkraft begleitet die Übung mit kurzen Anweisungen.

Zunächst macht sich jeder allein auf einen Weg durch das (freigeräumte) Klassenzimmer. Mögliche Impulse der Lehrkraft sind: geh in deinem Tempo, geh allein, für dich, wenn du jemandem begegnest, dann geh an ihm vorbei. Beachte ihn nicht. Bleib stehen, sieh dich um, was kannst du entdecken, gehe allein weiter.

Im zweiten Teil der Übung sind die Schüler/innen zu zweit unterwegs. Die Impulse sind entsprechend: geh in deinem Tempo, geh allein, wenn du anderen begegnest, wirst du einen finden, der mit dir gemeinsam weitergeht. Bleibt stehen, seht euch um, was entdeckt ihr? Zeigt es euch. Geht weiter.

Im auswertenden Gespräch: „Was hast du erlebt?“, kann auch die Ausgangsbeschränkung während der Coronapause zur Sprache kommen.

Die Lehrkraft richtet den Blick im Gespräch auf den Psalmvers: mit wem gehe ich meine Wege, wie ist es allein, zu zweit? Wer gibt mir die Richtung vor? Wem kann ich vertrauen? Wem meine Wege „anbefehlen“? Ps 37,5 „Befehl dem Herrn deinen Weg, er wird es wohl machen“ wird gelesen und als Satzstreifen an die Schüler/innen weitergegeben.

Im Gespräch zu zweit oder viert teilen die Schüler/innen ihre Gedanken.

- ▶ Ist es für mich eine Möglichkeit, in meinem Leben auf Gottes Führung zu vertrauen?
- ▶ Kann dieser Vers mir Mut machen?
- ▶ Wie geht mein Leben nach Corona weiter?
- ▶ Hat sich etwas verändert? Werde ich etwas ändern?
- ▶ Welche Worte kenne ich, die mir und anderen Mut machen?

Eine Alternative zum Zweiergespräch kann ein Schreibgespräch in der Gruppe zu den obengenannten Fragen oder zu Impulsen und Fragen der Schüler/innen sein.

Vertiefung

Die Schüler/innen holen ihren Stein aus der Kreismitte und gestalten ihn mit permanent markern als Hoffungsstein. Sie schreiben Ps 37,5 oder eigene Mutmachworte auf den Stein.

Mitnehmen

Der Stein kann als Hoffungszeichen mit nach Hause genommen werden oder auch in einem Schlussritual an andere Schüler/innen weitergegeben werden.

- ▶ Die Geschichte der Emmaus-Jünger und ihr Weg nach Emmaus und zurück nach Jerusalem liegt nahe und kann an die Wege-Übung angeknüpft werden.

2. Hoffungsverse schreiben und gestalten – ab Klasse 5

Methodisch-didaktischer Kommentar

Dieser Baustein kann für sich alleinstehen oder auch an den Baustein: Wege gehen anschließen. Ps 37,5 dient als Impuls für ein Gespräch über das Erleben der Schulschließung und entstandenen Ängste und Hoffnungen. Durch die Umsetzung der Psalmworte in Einzelarbeit und schließlich die Auswahl und Zusammenstellung zu kleinen Gedichten erschließen die Schüler/innen den Satz für sich und gestalten eigene Hoffungsverse.

Die Schüler/innen entdecken in dem Lied „Befehl du deine Wege“ ebenfalls den verdichteten Psalmvers 37,5 wieder.

Impuls

Psalm 37,5 wird vorgelesen, mehrmals von Schüler/innen wiederholt. Der Satz liegt in der Mitte oder ist als Tafelanschrieb o.ä. von allen zu sehen. Die Reaktionen der Schüler/innen werden abgewartet und aufgenommen. Das Foto eines gesperrten Spielplatzes oder einer Coronainformation an der Schultür wird dazugelegt.

Erarbeitung in Einzelarbeit

Die Schüler/innen bekommen einzelne Satzabschnitte mit dem Auftrag, diese weiterzuschreiben. Jeder schreibt also vier verschiedene Sätze aus den Satzanfängen:

Befehl dem Herrn **deine Wege** und **hoffe auf** ihn er **(Gott) wird es wohl machen.**

deine Wege...

hoffe auf ...

Gott wird ...

wohl machen ...

Aufgabe

Schreibe die Satzanfänge auf Tonpapierstreifen weiter.

Anschließend finden sich die Schüler/innen in Gruppen zusammen und suchen aus den Einzelsätzen vier passende für ein Gedicht der Gruppe zusammen.

Aufgabe

*Tragt eure Satzanfänge in vierer Gruppen zusammen und sortiert die Sätze zu passenden kleinen Vierzeilern (Gedichten)
d.h. aus bis zu 16 Sätzen werden vier Sätze für ein Gedicht (es muss sich nicht reimen!)*

Vertiefung

In der Gesamtgruppe lesen die Gruppen ihre Gedichte vor und legen sie im Raum für alle zugänglich aus. Die Schüler/innen erlesen sich die Gedichte in einem Rundgang noch einmal und geben ihnen Überschriften.

Aufgabe

Gib einem Gedicht eine Überschrift und begründe Deine Wahl

Abschluss

Ein Gedicht als Hoffnungszeichen!? Der Hinweis auf das Leben und Schicksal von Paul Gerhardt führt in das Lied „Befehl du deine Wege“ ein (z.B. letzte Seite im Bilderbuch „Geh aus mein Herz“ chrismon-Verlag). Im Lesen und Singen entdecken die Schüler/innen in den Anfangsworten der Verse Ps 37,5.

3. „Befehl du deine Wege“ als Antwort auf Krisen – zwei Vorschläge ab Klasse 7

Vorbemerkung

Wir Europäer von heute sind es nicht gewohnt, nichts tun zu können angesichts eines plötzlich hereinbrechenden Phänomens. Das war vor 400 Jahren noch ganz anders. Die Menschen waren sich ihres Ausgeliefertseins bewusster und vielen half ein ausgeprägter Pragmatismus mit Schicksalsschlägen umzugehen oder auch der Glauben.

Paul Gerhardt, Theologe, Pfarrer und Liederdichter hat in einer Zeit gelebt, in der nichts überschaubar war. Krankheit, Seuchen, Krieg bestimmten sein Leben wie das seiner Zeitgenossen. Wie hat er sein Leben gemeistert, ja auch nur ausgehalten, angesichts der Schicksalsschläge, denen er sich ausgeliefert sah. Mit welchen

Gedanken und in welchem Glauben hat er gelebt in dieser Gewissheit, dass nichts gewiss ist? Aus Psalm 37, der von „A-Z“ gute Ratschläge für ein gelungenes Leben enthält, hat Paul Gerhardt den 5. Vers zur Vorlage für eins seiner bekanntesten Lieder gewählt und kunstvoll als Akrostichon in zwölf Strophen verdichtet und ausgelegt. „Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird es wohl machen“ Die Sprache ist alt und verschlungen, barock, wie auch die Zeit, in der er gelebt hat und doch ist das Lied eins der am häufigsten gesungenen Lieder aus dem Evangelischen Gesangbuch.

Eignet sich das Paul Gerhardt-Lied zum Einsatz im heutigen Religionsunterricht? Kann seine Antwort auf die schwierigen Lebensumstände auch die Antwort von Jugendlichen von heute sein?

Methodisch-didaktischer Kommentar

Die Schüler/innen kommen anhand von Ps 37,5 ins Gespräch über ihr Erleben in der Zeit der Schulschließung.

Sie hören von Paul Gerhardts Leben und Schicksal in einer völlig anderen Zeit als der unseren und überlegen, wie er sein Leben gemeistert hat.

In Vorschlag 3a) führen die Schüler/innen fiktive Interviews mit Paul Gerhardt und entdecken im Lied „Befehl du deine Wege“ seine Antworten auf die Bewältigung von Krisen. Sie finden Attribute für ihn und seine Haltung und vergleichen sie mit der eigenen und der ihrer Mitschüler/innen.

Vorschlag 3b) Die Schüler/innen entdecken im Lied „Befehl du deine Wege“ Worte der Zuversicht auf das Wirken Gottes und erschließen sie durch die individuelle Umsetzung auch nur einzelner Worte in Schrift und Bild. Die entstandenen Bilder können als Hoffnungsbilder die Schüler/innen begleiten.

Die Bausteine können für sich alleinstehen, aber auch an die Bausteine „Wege gehen“ und /oder „Hoffnungsverse schreiben“ anschließen.

3a) Paul Gerhardt im Interview

Impuls

Psalm 37,5 wird vorgelesen, mehrmals von Schüler/innen wiederholt. Der Satz liegt in der Mitte oder ist als Tafelanschrieb o.ä. von allen zu sehen. Die Reaktionen der Schüler/innen werden abgewartet und aufgenommen. Das Foto eines gesperrten Spielplatzes oder einer Coronainformation an der Schultür wird dazugelegt.

Information

Paul Gerhardts Lebensgeschichte in Grundzügen erzählen oder im Film zeigen (z.B. Paul Gerhardt, Geh aus mein Herz, Dokumentarfilm, Zeitschrift :in religion 8/2012 m8/2, Friedrich Verlag oder letzte Seite im Bilderbuch „Geh aus mein Herz“ chrismon-Verlag)

Erarbeitung

Im Gespräch ist Möglichkeit zum Austausch, eigenen Gedanken und Bezügen zur Coronakrise. Möglicher Kurzimpuls könnte sein: was für ein Leben!

„Paul Gerhardt, wie haben Sie das ausgehalten?“ die Schüler/innen führen ein (fiktives) Interview mit Paul Gerhardt. Sie interviewen sich gegenseitig, in einer Vierergruppe oder ein leerer Stuhl steht bereit, auf dem sich abwechselnd Schüler/innen als Paul Gerhardt von der Klasse befragen lassen.

Vertiefung und mitnehmen

Das Gespräch wird erweitert mit einem Blick auf Paul Gerhardt: Paul Gerhardt, ein besonderer Mann? Die Schüler/innen finden Attribute, die auf Paul Gerhardt als Dichter des Liedes zutreffen (fromm, voller Hoffnung, fröhlich, zuversichtlich...), schreiben sie auf Tonpapierstreifen und lesen sie vor und legen sie ab. Im Anschluss wählen die Schüler/innen einen der gesammelten Streifen und überlegen, auf welche Person in der Gruppe das Attribut auch zutrifft und geben ihn entweder an die Person weiter oder behalten ihn selbst. (z.B. Das betrifft mich auch: ich gebe die Hoffnung nicht auf... Das trifft auf NN zu: er ist immer fröhlich.)

3b) „Befehl du deine Wege“ kreativ gestalterisch erschließen

Erarbeitung

Das Lied „Befehl du deine Wege“ wird eingeführt und gesungen. Die Schüler/innen arbeiten an einzelnen Strophen des Liedes. Es müssen nicht alle 12 Strophen verteilt werden. Sie markieren die Worte und (Halb-)sätzen, die sie besonders ansprechen, und gestalten diese in Schrift und Bild in PA.

Mögliche Aufgabenstellung

Das Lied „Befehl du deine Wege“ soll als Bilderbuch illustriert werden. Bearbeitet als Paar eine Strophe: Unterstreicht Wörter und Halbsätze, an denen ihr hängenbleibt und stellt sie in einem gemeinsamen Bild mit Schrift dar (malen/zeichnen und schreiben)

Zusammentragen

Die Bilder werden nacheinander gezeigt und dazu der Text gelesen / gesungen- (in einem Kamishibai / Erzähltheater als Präsentationsmedium.)

Mitnehmen

Im Gespräch werden die Reaktionen der Schüler/innen aufgenommen:

- ▶ Was habe ich gesehen?
- ▶ Was ist mir aufgefallen?

Die Schüler/innen legen die Bilder im Kreis aus und stellen sich zu dem Bild, das für sie Hoffnungszeichen sein kann. Die Bilder werden im Klassenraum aufgehängt oder fotografiert.

Materialien

- zu 1:**
 - Stein mit der Aufschrift „Alles wird gut“
 - Weitere Steine (für jede/n Schüler/in), Stifte zum Beschreiben
- zu 2:**
 - Psalm 37,5 als Tafelanschrieb oder auf Papier geschrieben
 - Foto: Spielplatzabspernung oder Hinweis Schulschließung
 - Tonpapierstreifen
- zu 3:**
 - Psalm 37,5 als Tafelanschrieb oder auf Papier geschrieben
 - Foto: Spielplatzabspernung oder Hinweis Schulschließung
 - Papier und Stifte für Bilderbuchgestaltung